

Vorworts-Zeitung

Allgemeine Zeitung Halle'sche Neuzeit

für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Platzpreis 15 Rp. Halle, Mittwoch, den 15. Januar 1930 Nummer 12

Die Schachtkrise beigelegt.

Die Reichsbank beilegt sich an der Bank für internationale Zahlungen.

Die deutsche Währungsfrage hat Dienstag vormittag folgenden amtlichen Bericht hervorgebracht: Die deutsche Delegation wird in der nächsten Sitzung der Konferenz die erforderlichen Schritte tun, um die Beteiligung der Reichsbank an der BIZ und die Mitwirkung der Reichsbank bei den Aufgaben der BIZ, gesetzlich zu gewährleisten. Wie wir erfahren, hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht dem Reichsfinanzminister Woldehaner erklärt, sich selbstverständlich für den Fall der sich daraus ergebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen. Damit ist die Mitwirkung der Reichsbank an der BIZ, als gesichert anzusehen.

Wie von Berliner unabhängiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Übereinstimmung zwischen dem Reichsbankpräsidenten in einer Besprechung mit sämtlichen vier deutschen Delegierten einstimmig einstimmig des sozialdemokratischen Reichswirtschaftsministers Robert Schmidt festgesetzt worden.

Erklärung Schachts. Er beugt sich dem Gesetz.

Dr. Schacht hat am Dienstag vor den deutschen Pressevertretern Erklärungen über seine Haltung abgegeben, in denen er sich jedoch nur sehr zurückhaltend äußerte. Er habe ihn jede politische Absicht bei seinem Vorstoß ferngehalten, er habe lediglich angestrebt, seiner nationalen und internationalen Verantwortlichkeit die persönliche, moralische Verantwortung für die Beteiligung der Reichsbank an der Internationalen Zahlungsbank abzulenken. Wesentlich deutlicher hat er sich in einem

Interview mit dem Vertreter des Berliner Börsenkontrahenten ausgesprochen. Er erklärte, er sei von der deutschen Delegation nur befragt worden, ob er sich den gesetzlichen Bestimmungen unterwerfen werde, die man im Haager Schlussprotokoll vorsehen beabsichtige. Dr. Schacht hat diese für jeden loyalen Staatsbürger gebührende Selbstbeschränkung natürlich bejaht. Aber man kann von einer Einigung schon darum nicht sprechen, weil weder Dr. Schacht noch das zuständige Reichsbankdirektorium befragt worden sind, ob sie diese, die ursprüngliche Konzeption des Pariser Plans ändernden Bestimmungen billigen. Es würde den Tatsachen widersprechen, wollte man annehmen, der Reichsbankpräsident begräbe es, an der Verantwortung entlassen zu werden, und wünsche geradezu durch gesetzliche Zwang von ihr loszukommen.

Dr. Schacht betont ausdrücklich, für die Beurteilung der Lage sei es entscheidend, ob er das geplante Gesetz billige oder nicht. Darüber sei er aber gar nicht gefragt worden. Er wolle antworten, ja und das Reichsbankdirektorium zu befragen, was werde dann die entsprechende Antwort erhalten.

Nach den bisher geltenden Bestimmungen obliegt der Reichsbank und dem Reichsbankpräsidenten persönlich eine besondere und grobe Verantwortung. Vor dieser Verantwortung scheue Dr. Schacht sich in keiner Weise, und er habe nicht den Wunsch zu erkennen gegeben, von ihr entbunden zu werden.

Aus dieser Erklärung Dr. Schachts ergibt sich, daß er alle seine Bedenken gegen die jetzt geplante Reparationsregelung aufrechterhält und sich, wenn sie Gesetz wird, lediglich dem Gesetzeszwang fügt nach dem Grundsatz: Ach hab hier nur ein Amt und keine Meinung.

Auch von Seiten der deutschen Delegation wird mitgeteilt, Dr. Schacht habe erklärt, er werde „im Falle einer gesetzlich geregelten Mitwirkung der Reichsbank an der BIZ, seinerseits loyal mitwirken“.

Man kann es unter diesen Umständen verstehen, daß die Franzosen nach Vorkrieg und Haager Regelungen mit der „Beilegung“ des Schachtkrisis noch nicht zufrieden sind, denn sie befürchten, daß Schachts Festhalten an seinen Bedenken den Reichstag zur Ablehnung des Reparationsabkommens bestimmen könnte. Dementsprechend sind auch die Berliner Wirtschaftsblätter noch nicht mit Schachts Haltung einverstanden und laufen weiter gegen ihn Sturm.

Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.

(Zur Landwirtschaftlichen Woche in Halle.)

Dieses allbekannte deutsche Sprichwort mag schon manches Jahrzehnt alt sein und könnte daher für überaltert gelten. In der heutigen Zeit, in der die industrielle Produktion so fort in den Vordergrund getreten ist und die ländliche Bevölkerung die ländliche Welt überwiegt.

Wird aber überdies gerade die ländliche Bevölkerung, daß der Wert der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung sich auch heute noch mit dem der industriellen fast messen kann und durchaus messen könnte, wenn die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht infolge der heutigen Zoll-, Handels-, Wirtschaft- und Sozialpolitik durchschlagend kaum über Friedensniveau ständen, während die Preise der industriellen Erzeugnisse durchschnittlich 50 Prozent über Vorkriegspreis stehen.

Dieses Mißverhältnis zwischen Industrie und Agrarpreisen ist ja auch der entscheidende Grund für die jetzt endlich fast in allen Volkstreffen anerkannte schwere Not der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft ist mit wachsender Mäßigkeit dabei, dieses Mißverhältnis durch Rationalisierung der Erzeugung und des Absatzes günstiger für sie zu gestalten, und dies ist auf diesen Schritten noch sehr viel zu tun. Aber andererseits sind den Rationalisierungsmaßnahmen der Landwirtschaft bestimmte Grenzen gezogen, die in der Natur der Landwirtschaft selbst und in dem in Deutschland nun einmal bestehenden und zu einem großen Teil überhaupt nicht oder doch nicht in absehbarer Zeit zu ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen liegen.

Auch bei denkbar größter Rationalisierung der Landwirtschaft ist daher das Mißverhältnis zwischen Agrar- und Industriepreisen nicht ausgleichbar. Hier muß vielmehr die Erzeugung mitwirken an der Beilegung dieses Mißverhältnisses, das sie zum großen Teil erst geschaffen hat. Das ist eine allgemeine Forderung der Landwirtschaft, der man die Berechtigung nicht absprechen kann, sofern man auf dem Standpunkt steht, daß der Staat für alle Staatsbürger in gleicher Weise da ist, und daß einseitige Begünstigung bestimmter Wirtschaftszweige zum Nachteil anderer Wirtschaftszweige und so auch der Landwirtschaft ein Mißbrauch des Staates ist.

In der städtischen Bevölkerung haben erfahrungsgemäß die landwirtschaftlichen Ansprüche an die Erzeugung auf vielfache Widerstände, die häufig nicht rein sachlicher Natur sind, sondern einerseits auf Irrtümern über die Bedeutung der Landwirtschaft für das Volksganze und auf einseitiger beruflicher Interessenspolitik, andererseits auf einer nach aus der Zeit der Hungerkrisen kammenden, tiefgehenden Verärgerung, in Verbindung gegen die Landwirtschaft bestehen.

Im Interesse des Gesamtvolkes wird es aber immer notwendiger, diese Widerstände der städtischen Bevölkerung gegen die Ansprüche der Landwirtschaft an die Erzeugung endlich zu überwinden. Denn es wird immer deutlicher, wie unlosbar die Interessenverbindung und geradezu Schicksalsgemeinschaft zwischen Stadtvolk und Landvolk in Deutschland ist.

Die heutige, in immer gefährlicherer Zunahme begriffene Wirtschaftskrise, die nicht und mehr alle Bevölkerungskreise erfasst, hat ihren letzten und entscheidenden Grund in der Notlage der deutschen Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft scheidet heute infolge ihrer unrichtigen Finanzlage als Käufer industrieller Waren und als Kunde in den städtischen Geschäften aus, sowie bei den Handwerfern in einem Umfang aus, wie man es bisher niemals gefürchtet hat. Das bedeutet alljährlich so hohe Milliardenverluste für die gesamte nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung, daß sie diese Verluste einfach nicht länger tragen kann. Andererseits sind die Ausflüchte für die Industrie und der Handel, diesen Milliardenverlust durch eine entsprechende Erhöhung des Absatzes an das Ausland, also durch Ausfuhr, weitzumachen, doch nur sehr beschränkt.

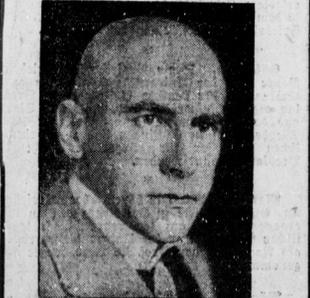
Neues in Kürze.

Fünf Berliner Beamtenverwaltungen des heutigen Tages protestieren gegen den Abbau beim Berliner Magistrat. Es wurde bekanntgegeben, daß insgesamt 1000 Mitarbeiter bisher gekündigt ist und daß auch in einer Anzahl von Reichsämtern gleiche Kündigungen erfolgt sind.

Aus Berlin verlautet: Die Krisis im Verordnungsamt setzt sich ebenso fort wie die in der Textilbranche. Im Gesamtbild haben zwei wichtigste soziale Verhandlungen mit ihren Gläubigern eingeleitet, in der Textilbranche erregt großes Aufsehen, das eine der größten Konfektionshäuser die Hälfte ihrer Geschäftsräume einem amerikanischen Konzern vermietet und fast 40 Prozent des Personalbestandes gekündigt hat.

Zur Tarifbindung der Ruhrbergarbeiter erfahren wir, daß die Verbände die Werkverwaltungen zur Aufnahme von Besprechungen über einen neuen Tarif erludt haben. Die Antwort steht noch aus. Eine Streikgefahr besteht im Ruhrrevier bis zur Stunde nicht.

Führingen neuer Innenminister. Der neuen Regierung in Thüringen gehört auch der Nationalsozialist Dr. Wilhelm Fried



in der Minister für Inneres und Volksbildung wurde. Dr. Fried ist der erste nationalsozialistische Minister.

Bluttaten der Kommunisten.

Nationalsozialistischer Student in seiner Wohnung niedergeschossen.

In Berlin ist gestern in der Großen Frankfurter Straße auf den Studenten Ludwig Bessel, der der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehört, ein aufsehenerregender Mordanschlag verübt worden.

In der Wohnung

der Familie Salm, wo Bessel in Untermiete wohnt, erschienen drei junge Leute, die erklärten, Bessel besuchen zu wollen. Bei dem Eintreten in Bessels Zimmer führten sie sich mit Revolvern auf den Besessenen. Sie gaben mehrere Schüsse ab, wobei Bessel eine schwere Kopfverletzung erlitt, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Die unbekannteren Täter verließen darauf fluchtartig die Wohnung. Bessel wurde sofort im Krankenhaus operiert, an seinem Aufkommen wird jedoch gezweifelt. Die Verbreiter, die von mehreren Personen gesehen worden sind, sollen Angehörige der SPD sein.

Kommunistenverhaftung wegen Ueberfalles auf Stahlhelmer.

In Friedland (Brandenburg), wurden am Sonntagabend, zehn Stahlhelmlente aus Friedland von einer Gruppe unbekannter Männer überfallen und zum Teil schwer verletzt. Am Dienstag konnte der Ueberfall aufgeklärt werden. Die Täter sind Angehörige des fürzlich in Friedland gegründeten Antifaschistischen

Bundes der Kommunisten. Sieben kommunistische Arbeiter sind verhaftet worden. Als Mädelbühler kommt der Arbeiter Reibel, ein früherer Ringkämpfer, in Frage. Der Ueberfall wurde durch einen der Täter selbst aufgeklärt, der sich die Belohnung von 100 Mark erzielen wollte.

Heute Versammlungsverbot in Berlin.

Da die kommunistische Partei zum 15. Jan. zu einer Massenkundgebung aufgerufen hat, und da im Hinblick auf die in dem Aufzug angelegten Gewalttaten mit Zusammenstoßen zu rechnen war, hat der Berliner Polizeipräsident für Mittwoch, den 15. Januar, alle Versammlungen unter freiem Himmel einstweilen verboten.

Schützenfeuer der Kommunisten in Worms.

Zu kommunistischen Krawallen in Worms wird ergänzend gemeldet, daß es der vereinigten Bürger- und Darmstädter Polizei nach vielfachen Sandemenge gelungen ist, die Kommunisten im Laufe der Nacht in der Judengasse einzufesseln. Die Kommunisten eröffneten von den Dächern herab auf die Polizeibeamten ein regelrechtes Schützenfeuer. Der Schußwechsel dauerte die ganze Nacht hindurch an. In den Morgenstunden des Mittwoch wird die Verhaftungsaktion in der Judengasse zu Ende geführt.

Der am Dienstag verhaftete kommunistische press. Landtagsabg. Müller-Frauentanz (Main) wurde in der Nacht auf Mittwoch mit sechs weiteren Mädelbühlerer gefesselt unter harter polizeilicher Bewachung im Kraftwagen in das Landgerichtgefängnis Frankfurt am Main überführt.

vorliegende, bei der Beflagung der Staatsgebäude von der bisherigen Lebung abgesehen.

Radikalisierung der Sozialdemokratie.

In drei sozialistischen Funktionärerversammlungen in Berlin-Mitte, Berlin-Tempelhof und Berlin-Steglitz wurden Resolutionen angenommen, die eine „Reorientierung der Partei hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Bürokraten verlangen, um der kommunistischen Agitationswelle in der Arbeitererschaft zu begegnen“.

Bayern lehnt Schwarzrot-goldene Beflagung ab.

Im Verfassungsausschuss des bayerischen Reichstages wurde am Dienstag nachmittag ein insäbendemokratischer Antrag abgelehnt, wonach hinsichtlich bei Reichsanlässen die bayerischen Staatsgebäude auch in den Reichsfarben Schwarzrot-gold beflaggt werden sollten. Ministerpräsident Dr. Held hatte dazu erklärt, daß das Beflaggen der Staatsgebäude mit den bayerischen Farben schon seit der Gründung des Reiches üblich gewesen sei, daß die bayerische Regierung stets die Reichsverfassung bejaht und gekündigt habe, daß aber kein Aufsch

Zum Verbot der Kinderehen in Indien.



Indien steht am Vorabend einer einschneidenden Maßnahme, die geeignet ist, das durch jahrhundertlange Tradition gewohnte Leben des Volkes zu revolutionieren. Im April dieses Jahres tritt ein Gesetz in Kraft, das die Kinderehen verbietet.

Der Widerstand gegen dieses Gesetz ist außerordentlich. Man ist bestrebt, rasch noch irgendwelche Kinder als nur möglich zu verheiraten. So sind in der letzten Zeit 2000 Kinderehen geschlossen worden.

Um die indische Sitte der Kinderehe zu verstehen, muß man sich vor Augen halten, daß es für ein Mädchen in Indien als größte Schande gilt, unverheiratet durchs Leben zu gehen. Daher werden die Eltern bereits so früh als

möglich für ihre Töchter einen Partner. Sogar genug kommt es vor, daß ein Mädchen mit einem Mann oder einer Pflanze verheiratet wird, damit sie nicht das demütigende Bewußtsein hat, unverheiratet zu sein.

Das Elend, das diese Unsitte über das Land gebracht hat, ist unbeschreiblich. So gab es bei einer neulich veranstalteten Zählung tausende von Witwen unter fünf Jahren. Und die Witwen werden in Indien so gering gehalten, daß viele von ihnen die früher allgemein übliche, heute von den Engländern verbotene Selbstverbrennung dem Weiterleben vorzogen.

Unter Bild zeigt eine sechsjährige Braut in ihrem Brautkleid.

setzt gedruckt worden, die die Aufforderung enthalten, vor dem Leben Höheres anzustreben. Die Arbeiter sind sich fest entschlossen zu lassen. Dann werden Zeugen gehört, die Arbeiterinnen mehr oder weniger ahnungslos angenommen haben. Ein Händler hat durch Beschüttung eines anderen Herrn im Berliner Sowjetklub tschechische Arbeiterinnen gekauft und ist sie überall sehr schnell losgeworden. Er hat dabei ein Geschäft von 1700 Mark gemacht.

Nach Schluß der gestrigen Sitzung im Arbeitervereinsklub sprach man es an einem Zwischenfall, als der Angeklagte Gertrud Karminde das Gebäude verlassen wollte, traten zwei junge Leute an ihn heran und schlugen auf ihn ein.

Karminde wehrte sich heftig, indem er den Mantel abwarf und auch seinerseits mit beiden Fäusten gegen die beiden Angreifer losging.

Die Täter sind Kommunisten, es handelt sich um den schiffbrüchigen Arbeiter Klante aus der Frenkenwalder Straße und die hinfälligen Arbeiterin Witter aus der Solbriener Straße. Beide sollen dem Roten Frontkämpferbund angehören. Die beiden Täter wurden von der Polizei festgenommen und der Abteilung I A des Polizeipräsidiums übergeben.

Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Nächtliche Einbrüche in Berlin.

In der vergangenen Nacht sind Diebe in die Geschäfte der Magasinstraße in der Prenzlauerstraße eingedrungen und haben Waren im Wert von etwa 1000 Mark erbeutet. Gleichfalls ein Diebstahl wurde in der Magasinstraße erbrochen. Auch dort fielen dem Täter Waren für etwa 5000 Mark in die Hände. In der Verblüffung 32 und in der Elisenstraße 15 in Charlottenburg haben Eindringlinge Geldeinträge von zusammen etwa 200 Mark erbeutet.

Ein Nonnenkloster niedergebrannt.

Am Sonntag gegen Mitternacht brach ein schwerer Schadenfeuer in dem Kloster der Schwestern vom Heiligen Herzen (St. Dorothea) bei Dönhofsplatz aus. Das Kloster war ein Penitont für junge Mädchen angefallen. Die Penitontinnen wurden durch das Feuer im Schlaf überrascht. Unter ihnen brach eine Penitente aus, doch konnten alle trotz der Vermirungen erreicht werden. Während der Rettungsarbeiten wurden mehrere Dörflerwohnungen verlegt. Das ganze Kloster, das Penitontat und die Kirche sind niedergebrannt.

9 Reisende von Banditen ermordet.

Nach Meldungen aus Äthen überfiel ein dort albanisch-griechischer Bataillon eine Reisende von 9 Personen und ermordete während eines Gefechtes neun Reisende. Die Bande ist in die Berge entkommen.

Wieder ein Kassenbote überfallen.

Der Täter nach wilder Verfolgungsjagd entkommen.

Gestern vormittag um 10 Uhr hat sich in Berlin SO in der Michailoffstraße wieder ein frecher Raubüberfall ereignet, bei dem ein Kassenbote erkrankt in der allgemeinen Verwirrung entkommen ist.

Der 62 Jahre alte Kassenbote der Zeitungsdruckerei, die im Hause Michailoffstraße 15 untergebracht ist, Gustav Fauchmann, der von einer Fiktale der Stadtkasse für die Krankenkasse ein Geldbetrag von 5000 Mark abgab und in seiner Kasse einen Kassenbogen mit sich führte, wurde von vier Männern mit einem harten Gegenstand vermißt und mit einem mit Sand gefüllten

die Kassenmappe kramphast festhielt und laut um Hilfe rief.

Der jugendliche Räuber flüchtete dann, von Passanten verfolgt, aus dem Haus, rannte durch die Wustrower Straße und dann durch die Passage in die Kungestr. Er wurde durch den ziemlich harten Einbruchverfolgungsbefehl, vergeblich konnte. Obwohl Schwere Verletzungen erlitten und Seitenwunden erlitten, gelang es nicht, auch nur die geringste Spur von dem Täter zu finden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Überfall auf den Kassenboten durch die Verhaftung von dem gleichen Täter verübt wurde.

Nach den bisherigen Ermittlungen scheint es sich bei dem Überfall auf den Kassenboten um eine lange vorbereitete Tat zu handeln. Der Täter muß vorher gewußt haben, daß der Kassenbote zur Stadtkasse nach Geld geföhrt wurde.

Das vergiftete Weichselwasser.

Die Gefahr absehend schon vorüber.

Wie der Kurier Bernow meldet, enthält die geplante Behälter der gewöhnlichen Fabrik Nr. 20000 Wasser Schwefelwasser. Davon sind 10 000 Liter durch die Kanalisationsanlagen der Werke in der Szarwa abgeföhrt. Der in der

einige wichtige Dinge über den Kopf, so daß er auf Boden stürzte. Der Täter, ein junger Burche, verlor dabei dem Kassenbogen die Mappe mit dem Geld zu entziehen, was ihm aber nicht gelang, da der alte Mann

Das vergiftete Weichselwasser.

Die Gefahr absehend schon vorüber.

Wie der Kurier Bernow meldet, enthält die geplante Behälter der gewöhnlichen Fabrik Nr. 20000 Wasser Schwefelwasser. Davon sind 10 000 Liter durch die Kanalisationsanlagen der Werke in der Szarwa abgeföhrt. Der in der

einige wichtige Dinge über den Kopf, so daß er auf Boden stürzte. Der Täter, ein junger Burche, verlor dabei dem Kassenbogen die Mappe mit dem Geld zu entziehen, was ihm aber nicht gelang, da der alte Mann

Die falschen Zigaretten im Sowjetklub.

Die heutige Verhandlung in dem politischen Senatsprozess wegen der Zigarettenverkäufungen begann mit der Mitteilung des Vorsitzenden, daß Herr Dr. Rakette in Frankfurt a. M. sich krank gemeldet habe. Wahrscheinlich könne man aber auf diesen wichtigen Zeugen, von dem behauptet werde, daß er dem meißel genannten Märker K o l o f f sehr nahe gekommen habe, nicht verzichten, und ihn eventuell kommissarisch vernehmen.

Dann wurde mit der Vernehmung mehrerer Kriminalbeamter begonnen, die die Ermittlungen in dem Geschäft des angeklagten Böble in Frankfurt a. M. angeht haben. Sie berichten, daß Böble bekümmert habe, „Schwarz“ (Sabbatiergeschwilt) und Schneider zu kennen. Ebenso habe er auch abgelehnt, daß bei ihm irgend etwas untergekauft worden sei, obwohl dann die 20 000 Hogen Drupardier gefunden wurden.

Rechtsanwalt Dr. S o d erklärte hierzu: Böble habe nur gelogen, weil ihn die Kommunisten befristet hätten. Es seien sogar Stug-

Wahrscheinlich könne man aber auf diesen wichtigen Zeugen, von dem behauptet werde, daß er dem meißel genannten Märker K o l o f f sehr nahe gekommen habe, nicht verzichten, und ihn eventuell kommissarisch vernehmen.

Dann wurde mit der Vernehmung mehrerer Kriminalbeamter begonnen, die die Ermittlungen in dem Geschäft des angeklagten Böble in Frankfurt a. M. angeht haben. Sie berichten, daß Böble bekümmert habe, „Schwarz“ (Sabbatiergeschwilt) und Schneider zu kennen. Ebenso habe er auch abgelehnt, daß bei ihm irgend etwas untergekauft worden sei, obwohl dann die 20 000 Hogen Drupardier gefunden wurden.

Rechtsanwalt Dr. S o d erklärte hierzu: Böble habe nur gelogen, weil ihn die Kommunisten befristet hätten. Es seien sogar Stug-

„Cinderwirlin, du junge“



Oft haben wir das Lied „Keinen Tropfen im Becher mehr“ gelungen, und werden doch kaum daran gedacht haben, daß die in dem Liebesdrama seine Cinderwirlin keine müßige Gestalt, sondern ein Weib von Fleiß und Mut ist, wie wir auch. Diese Cinderwirlin lebt und leiert am 24. Januar sogar ihren 70. Geburtstag. In Wittenberg am Rhein liegt noch heute der Gasthof „Zur Cinderwirlin“, den Königin Schwanda ein Menschentaler lag

detrent hat. Kennen die Wirlin mit den schönen Augen und dem schwarzen Haar, ist unverwehrt geblieben. Ihre ganze mütterliche Liebe hat sie an die jungen Studenten verwehrt. Die ihr heute noch, soweit sie sie kennen, eine dankbare Erinnerung bewahren.

Unter Bild zeigt das schon legendarisch genordene Gasthaus „Zur Cinderwirlin“. Unten rechts Kennen in ihren besten Jahren.

Mysteriöser Raubüberfall.

In einem fast völlig verfallenen Lagerkeller an der Stadtstraße von Augsburg bemerkte ein Gendarmenwachtmann plötzlich einen Raubüberfall. Der Täter, ein Mann mit einem Koffer und einem Koffer, trat ein und besichtigte den Keller, bis er zu seinem Entsetzen eine Menschenhand empotragte.

Mit größter Aufmerksamkeit entfernte der Wachtmann die übrigen Eindringlinge und sah dann den schon lang angelaufenen Körper des jungen Mannes, der an dem linken Arm eine blühende Wunde aufwies. Der junge Mann kam nach kurzer Zeit an der frischen Luft wieder zu sich und erzählte, daß er Josef Berger heißt, 20 Jahre alt sei und sich auf dem Wege zu einer neuen Dienststelle befände. Denke weiter aber vor dem etwa 20 Meter langen Stollen sei er

von zwei Männern im Alter von 20 bis 40 Jahren überfallen und die fünf Meter hohe Wandschicht hindurchgedrungen worden.

Sodann hätten sie ihn in den Keller geschleppt und ihn dort gefesselt. Er habe sich wehren wollen, wurde aber infolge seiner Gegenwehr nicht gelungen. Darauf habe man ihm die Pulverbänder geöffnet. Er habe sich dann noch mit dem letzten Rest seiner Kräfte bis zum Ausgange des Kellers schleichen können und sei dann entkommen. Von den Tätern sieht sich Spur.

Fünf Menschen von Haifischen getroffen.

Wie aus Port Louis auf Mauritius gemeldet wird, ist ein mit sechs Personen besetztes Boot, das sich auf dem Meer befand, von einer Haifische Zuzugung am Zentrum getroffen worden. Die Passanten verlor, an Land zu schwimmen, fünf von ihnen wurden dabei von Haifischen getroffen.

Chauffeur ermordet.

Ein mit außergewöhnlicher Kaltblütigkeit und Genugtuung durchgeführtes Verbrechen ereignete sich Montagabend auf der Chaussee nach Siraburg. Ein Pariser Droßkoffchauffeur wurde in den Abendstunden in Paris von einem jungen Mann in Begleitung einer jungen Frau getötet, ihn nach Siraburg zu fahren. Einige Kilometer hinter dem Hauptplatz von Siraburg ließ der Mann den Wagen halten, stieg aus und bat auch den Chauffeur, mit ihm einige Schritte auf der Landstraße zu gehen, während die Frau im Inneren des Wagens verblieb. Kaum hatten sich die beiden einige Meter vom Auto entfernt, als der Fremde sich plötzlich umwandte und dem Chauffeur eine Angel direkt in den Mund jagte.

Marineazarett Wiederbelebungsversuche vorgenommen, die jedoch ohne Erfolg blieben.

Die falschen Zigaretten im Sowjetklub.

Die heutige Verhandlung in dem politischen Senatsprozess wegen der Zigarettenverkäufungen begann mit der Mitteilung des Vorsitzenden, daß Herr Dr. Rakette in Frankfurt a. M. sich krank gemeldet habe. Wahrscheinlich könne man aber auf diesen wichtigen Zeugen, von dem behauptet werde, daß er dem meißel genannten Märker K o l o f f sehr nahe gekommen habe, nicht verzichten, und ihn eventuell kommissarisch vernehmen.

Dann wurde mit der Vernehmung mehrerer Kriminalbeamter begonnen, die die Ermittlungen in dem Geschäft des angeklagten Böble in Frankfurt a. M. angeht haben. Sie berichten, daß Böble bekümmert habe, „Schwarz“ (Sabbatiergeschwilt) und Schneider zu kennen. Ebenso habe er auch abgelehnt, daß bei ihm irgend etwas untergekauft worden sei, obwohl dann die 20 000 Hogen Drupardier gefunden wurden.

Rechtsanwalt Dr. S o d erklärte hierzu: Böble habe nur gelogen, weil ihn die Kommunisten befristet hätten. Es seien sogar Stug-

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Die Getreideladung verlor.

so daß eine Seite übergenüßig bekam. Es heißt, daß auch ein Mann der Besatzung über Bord gewälzt worden ist. Der polnische Dampfer „Rena“ ist mit hart beschädigten Getreideladungen eingelaufen.

Während des Sturmes am Montag ist auf dem Torpedoboot „Mabros“ in der Nähe des Leuchtturms „Ebe“ I der Oberbefehlshaber des Hafens über Bord gewälzt

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Schäden des Sturmes im Hamburger Hafen.

Nachdem bereits am Montagabend ein Abflauen des Sturmes zu verzeichnen war, hat sich die Wetterlage über Nacht weiter beruhigt. Wie aus Cuxhaven berichtet wird, sind dort mehrere Schiffe die auf See von dem stürmischen Wetter überfallen worden waren, in teilweise hart beschädigtem Zustande eingelaufen. So kam der Rieder Dampfer „Ceres“ mit harter Schlagseite an. Durch das starke Schlingern des Dampfers in der bewegten See hatte sich

Zur Kaltzeit- saison

ermässigen wir
die Preise
unserer Tanzschuhe.

Halbbrukat	von Mk 7.90 auf Mk 5.90
Ganzbrukat	von Mk 9.90 auf Mk 7.90
Atlas	von Mk 9.90 auf Mk 7.90

Halbbrukat Mk 5.90

Ganzbrukat Mk 7.90

Atlas Mk 7.90

Atlas Mk 7.90

Besuchen Sie uns!
Überzeugen Sie sich selbst von der Güte
unserer Schuhe.

Gata

Romeo A.-G., Halle (Saale), Große Ulrichstraße 52 (Ecke Schulstraße)

Aus der Haut Halle
Rentontre am fünften Oct.

Am 31. Mai v. J. paffierte einer jungen wissensdürstigen Studentin der Germanistik eine unangenehme Geschichte in der Universität...

Am 14. Juni betrat sie wiederum die Damen-toilette, legte ihre Tasche mit einem leeren Portemonnaie auf das Fensterrand, stellte sich hinter die Tür der Toilette, verriegelte sie und beobachtete ihre Tasche durch ein Loch...

Es war der 24jährige Student der Volkswirtschaftslehre Herbert Th. aus Veitshagen bei Weiskirchen. Er fand jetzt vor dem Schloß in der Straße die Tasche. Er wohnt bei seinen Eltern in Veitshagen und fährt täglich hierher zur Universität. Die Mittagsstunden verbringt er zumeist in einem leeren Hofraum, wo er arbeitet...

Es gelang ihm, für den 31. Mai ein Mißtisch nachzuweisen. Da die Studentin am 14. Juni nicht erschienen hatte, daß er ihre Handtasche mit sich genommen hatte, so mußte ihm das Gericht ans Mangel an Beweisen freisprechen. Auch der Staatsanwalt hatte Freispruch beantragt.

Arthur Ziemer †

Ganz unerwartet verstarb der Profurist und Betriebsleiter im Bauwerk Albert-Marx-Posthofes, Herr Architekt Arthur Ziemer im 58. Lebensjahre an einem Herzschlag. Sein Bruder Oswald Ziemer, der Inhaber der Firma, führte sich seine unerwartliche Arbeitskraft nach Beendigung des Krieges. Der Verstorbene war also 11 Jahre bei der Firma tätig; er hat wesentlich mit zu dem Aufstieg der bekannten Wölkertirma beigetragen.

Freitod aus Liebestummer.

Gestern morgen verübte in der Höpferstraße ein 18jähriges Dienstmädchen Selbstmord. Nachdem ihre Herrschaft am 12. Uhr die Wohnung verlassen hatte, öffnete sie den Vorhang in der Küche und atmete das Gas ein. Als ihre Dienstherrschaft mittags zurückkehrte, fand sie das Mädchen bewußlos in der gasgefüllten Küche vor.

vor, daß sie maßloslich aus Liebestummer ihrem jungen Leben ein Ende bereitet hat.

Das herrenlose Roß.

Vor einer Gasküchlein in Wöllberg blieb gestern Abend ein alter Schimmel stehen, der vorher in langemem Trotz durch den Ort ebnalrt war. Man nahm sich des Tieres an; bald stellte sich heraus, daß der Schimmel bei einem Landwirt ausgereiten und auf die Wälderstraße gegangen war. Das Pferd konnte seinem Besitzer noch am selben Abend angeführt werden.

Wo ist das gestohlene Gut?

Hier brachten vorgestern die Nachrich, daß bei einem Geflügelarmbeger eine große Menge Geflügel bei einer Durchsuchung seines Grundstückes gefunden wurden, die von Diebstählen herkommen. Es fehlt aber immer noch die Deute aus ungefähr 15 Schrebergärtenhänden. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Sachen anzufinden, obwohl eifrig nach ihnen gesucht wurde.

Reinhold Knack †

Im Alter von 75 Jahren starb der Wittgenbürger und Teilhaber der Firma Knack & Kallmeyer, jetzt Kallmeyer & Facillies, Regierungsverwalter a. D. Reinhold Knack. Er wurde in freier der Nachfolge als erlangener Kaufmann, als leitender Geschäftsführer und als vornehm denkender Kollege geschätzt und geehrt.

Zwei verdiente Stadträte.

Von den Männern, die bisher als ungeliebte Stadträte unserem Magistrat angehört haben, gehen auf der rechten wie auf der linken Seite des Hauses mehrere nicht wieder. Daß die beiden Kommunisten Altan und Pfister, als Stadtrat Pfister II genannt, aus ihren Ämtern ausscheiden, bewegt uns nicht sonderlich, wohl aber geht das Ausscheiden der Stadträte Franke und Joetz die Bürgererschaft an.

Beide haben sich durch ihre Tätigkeit im Magistrat um die Stadt verdient gemacht. Herr Joetz war der Mittler zwischen der Stadtvverwaltung und den Sportvereinen, die ja in unserem öffentlichen Leben eine immer größere Bedeutung erlangt haben. Der Sport ist gegenwärtig ein gewichtiges Faktor; seine Förderung dient der Gesundheit und dem Allgemeinwohl. Stadtrat Joetz war immer ein verständnisvoller Befürworter dieser Interessen. So manche Einrichtung in unserer Stadt, die der Sportwelt willkommen war, ist auf seine Initiative zurückzuführen. Seit wir er zur Stelle, wenn es galt, sein Departement zu vertreten und zu bewiesen, daß das öffentliche Leben neuen Kräfte bedürftig ist, hat er sich dem Magistrat ausgesprochen, ist zu bedauern.

Nach weit länger steht Stadtrat Franke im Dienst der Öffentlichkeit. Vor vierzehn Jahren schon nahm er regen Anteil am kommunalen Leben. Im früheren kommunalen Bezirksverein I und vor allem in dem alten Bürgerverein für städtische Interessen wirkte er hervorragend mit. Vor langen Jahren schon maßte man ihn zum Stadtvorstand. Er wurde hat er als ein Mann des praktischen Lebens, als ein Mann des praktischen Verstandes, dem aber der Idealismus nicht fehlt, an den Aufgaben der Stadt gearbeitet. Sein ausgleichendes Temperament, sein freundliches Wesen und sein großer Eifer schufen ihm in allen Dingen Freunde; zumal als er als ungeliebter Stadtrat in den Magistrat gewählt wurde, konnte er sich für die Interessen der Öffentlichkeit mit bestem Erfolg einsetzen.

Im den Zeiten der Not, in der Kriegswirtschaft, hat er der Bürgererschaft die Kräfte des Departement des städtischen Badebereichs in er immer bemüht gewesen, das Baden und Schwimmen gepflegt wird, daß unsere Einrichtungen dafür erweitert und verbessert werden. Auch ein anderes Moment muß man würdigen, hat er der Bürgererschaft die Kräfte der Erziehung. In seiner Verkschaffenheit verband sich das alte Halle mit der rasch sich entwickelnden modernen Großstadt. Daß dieser Mann, der typische hallische Bürger im besten Sinne, jetzt aus dem Magistrat ausscheidet, ist zu bedauern.

Tebenfalls hat ihm die Bürgererschaft gern die in der Schlichte nicht, daß ihr Wohlstand selbstlos und freudig für sie geleistet hat.

Unsere Kleinen Anzeigen.

Zu der heutigen Beilage „Das große Ros.“

„Ja, daß die Soziale-Zeitung für Stellenangebote die beste ist, weiß doch ganz Halle“, erklärte dieser Tage die Waisfrau der Frau Geheimratin.

„Ich habe zwei Klienten gesucht, aber auf meine Initiative nur bei Ihnen Angebote und die beiden Klienten bekommen“, sagte uns jedoch ein dankbarer Händelsmittler ein hiesiger Frau.

Von den Befähigungen und Dankeförmigkeiten für schnell verkaufte Kaninchenhälften, Grundstücke, Kinderwagen, für erfolgreich vermittelte Vertretungen und für großes Geschick in der Versteigerung ist die Zeitung voll zu wissen, aber nicht alles auszulassen.

Diese tausendfach bezeugte Zufriedenheit mit dem Erfolg der „Kleinen Anzeigen“ ist uns jedoch nur ein weiterer Ansporn. Wir wollen jetzt den Wirkungskreis unserer Kleinen Anzeigen so erweitern, daß keine andere Zeitung in ganz Mitteldeutschland ähnliches zu bieten vermag. Deshalb eröffnen wir unseren Lesern die Möglichkeit, ihre Wünsche in den sämtlichen Blättern unseres Verlags und damit vor über 30000 Abonnenten und im größten Teil der ganzen Provinz Sachsen und Thüringens zu Gehör zu bringen.

Wäheres ergeht die heutige Beilage „Das große Ros.“, die mit ihrem Ziel mit Recht darauf hinweist, daß hier eine wirklich einseitige Gelegenheit geboten wird. Wir bitten alle Leser und Freunde unserer Zeitungs, von dieser neuen Möglichkeit ausgiebige Gebrauch zu machen und vor allem den in der Beilage enthaltenen. Entschieden gleich bis zum 20. Januar zu benutzen, um sich von den Vorteilen dieser Neuerung sofort persönlich zu überzeugen.

Die Kohlen-Schmarohrer.

Seit einigen Tagen merkte eine Frau, die in der Schlichte wohnt, daß ihr Kohlenvorrat merklich abnahm, ohne daß sie selbst besonders viel Kohlen ihrem im Hof befindlichen Keller entnahm. Der Mann der Frau legte sich auf die Lauer und ertappte frühmorgens belagerten einen Fuhrmann, wie er mittels eines Nachschlüssels den Kohlenkeller öffnete und einen Kiebel voll Kohlen mit nach Hause nehmen wollte. Wegen den Dieb ist Straflosigkeit erachtet worden.

Holzverfeinerung aus holländischem Jork.

Am Sonnabend wird in Wöllberg Holz in Eiche, Eiche, Kiefern und Schwarzapfeln und Brennholz in Kiefern, Eichen und Pappeln meistbietend versteigert. Das Holz stammt aus dem diesjährigen Einschlag auf der Rabeninsel.

Wie kann man erfolgreicher Kaufmann werden.

Das ist heute nicht leicht, aber es ist dennoch zu erreichen. Auch in dieser Zeit werden im Kaufmannsberuf noch immer tüchtige Kräfte gesucht. Tüchtige Stenographen mit mindestens 150 Eilern und 200 Anschlägen auf der Schreibmaschine verlangt man immer. Große Nachfrage ist nach Buchhaltern, die mit den neuesten Eilern-Systemen vertraut sind.

Ferner ist Bedarf an Korrespondenten und Kontoristen mit guten Fremdsprachkenntnissen und an sachkundigen Veräußerern mit Fertigkeiten im Dekorieren und Plakatieren. Es gibt also noch viele Möglichkeiten im Kaufmannsberuf vorwärtszukommen.

Die Einrichtung der Vorbereitungsschule für den Kaufmannsberuf des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes gibt zudem auch den zur Entlassung kommen-

den Schülern Gelegenheit, sich bereits vor der eigentlichen Lehrzeit besondere Fertigkeiten in der Kurzschrift und im Maschinenschreiben anzueignen. Die Lehrgänge sind sehr billig, beginnen in der letzten Januarwoche und hören bei Schülern die den Kaufmannsberuf erlangen wollen, nur empfohlen werden. Jede weitere Auskunft kann eingeholt werden bei der Direktion der Kaufmannsberuf-Schulungsvermittlung und Berufsberatung, Dorstheustraße 1, Treppe, Zimmer 6 und 8, Spreedzeit von 10-16 Uhr.

Kafao in den Schulen.

In holländischen Schulen wird neuerdings neben der Musik auch Kafao gelehrt. Ein Freund unserer Zeitung beobachtete während einer Pause die nachfolgende Szene:

„Einen kalten...“, einen kalten Kafao, Hausmeister! „Einen warmen Kafao, ein nicht?“, „Ja, ein Pfennig!“, „Einen warmen, einen kalten...“ — „Mist, oder Kafao?“, Kafao... Kafao... Kafao.

„So, man hat glücklich eine Flasche erobert.“ „Da bin ich aber gespannt...“, ein tiefer Zug, eine kritische Miene: Die Denkerin zieht sich bedächtig in Gedanken: „Was meint das?“, — „Mist, nicht, in holländisch, sind ich!“, „Ha, na...“, „gud, was die rennen, alles nach Kafao!“, „Wie die Wilden!“, „Die Sentation!“, „Doh!“, „Na, bin gespannt!“

„Recht wohl zuer, sind ihr nicht Kinder?“, „Ja, bin eigentlich befreit gebürtig!“, „Na, nur ruhig!“, „Hörte den auf der Ewigkeit geirrt, hätte je gefast: duft!“, „Ne, ne, mit Wieder, da noch ich selber bessern Kafao.“

„Der warme schmeckt jedenfalls glänzender, nicht zu mollen!“, „Ach, Mann!“, „Für auf!“

Die Flasche ist geleert: Komisches Gesicht! „A Herrlicher Kafao im Magen...“, „In der Miltz!“ geht alles drunter und drüber. Die halbe „Brenne“ hat sich verjammert, jeder will die „Sentation“ mitmachen... „Na, Hans!“, „Auch mal ein kimmeln!“, „Ne, ne, nur mal den Betrieb ansehen!“

„Sagen Sie mal, Hausmeister, wieviel Kästen haben Sie in da heute befüllt!“, „Sieben Kafao und einen Miltz!“, „Und sonst?“, „Na, drei oder vier Miltz!“

„Ein Duzanter Luftst auf andächtig an seinen Strohhalm; er hat schon tief ins Glas oder stecken in die Miltz,“ „Auch, Na, Werner?“, „Du trinkst ja Miltz!“, „Was Du nicht fennst, frisst Du nicht?“, „He?“, „Ach, ich kann das Zeug nicht verfrachten!“

„Ja, ja, Kafao trinken ist nicht jedermanns Sache, auch die Gehmächte des kleinen Publikums in der Schule sind verpöndet!“

7. Sinfonie-Konzert im Zoo.

Das Kapellmeister W. Plag seine Programme interessant und lehrreich zu gestalten weiß, ist schon öfter und von verschiedensten Seiten beilobend worden. Auch das letzte enthielt eine Partitur, an der man nicht ohne weiteres vorbeigehen darf: Webers Klavierkonzert in Es-Dur, gespielt von Dr. Hans Gaary. Das Konzert war selten zu hören. Die Musik blieb noch lehrreicher nicht ohne Einfluß auf das Schaffen Chopins.

Während in 3. Rep. Hummels Konzerten das überwuchernde Bassengebiet als Selbstwert erscheint, um über den Mangel an Tiefe der Empfindung hinwegzuführen, erfüllt der große Romantiker seine Kompositionen mit Leidenschaft und Wärme, stellt das glänzende Figurenwerk in den Dienst seiner ungleich wertvolleren Gedanken.

Eine herrliche Blume der Romantik ist das Adagio des Es-Dur-Konzertes. Dieser Es-Dur-Satz ist auch heute noch eine kostbare Perle; allerdings in Silber gelöst. Vor allen Dingen lassen die Themen des ersten Satzes noch den ersten Weber vermissen, der in seinem 3-Moll-Konzertstück weiter leben wird. Gehaltvoller ist schon das Ronde, das temperamentvoll angepaßt und den charakteristischen Charakter unterbrechend, noch zündernd wirken dürfte.

Dr. Hans Gaary, am Klavierstängel, erwarb sich fraglos ein großes Verdienst mit dem Vortrag dieser durchaus nicht bedeutungslosen Komposition und erwies sich als tüchtiger und geschmackvoller Pianist im Adagio

Advertisement for Continental tires. Includes image of a tire and text: Zu beziehen durch: Gebr. Meyer, Dampfpulkanisieranstalt, Halle a. S., Mersburger Str. 106, Tel. 261 24.

Advertisement for F.A. Otto Kom.-Ges. Text: Der kluge Landwirt kauft auch weiterhin nur dort, wo ihm Qualitätswaren geboten werden. F.A. Otto Kom.-Ges. HALLE, gegenüber der Marktkirche o Gegr. 1893 Leinen und Wäsche

Die kleine Kaviar... Das Wort... 20 Stk... 20 Stk... 20 Stk...

Offene Stellen

Herren... Die Ihren Beruf... 20 Stk... 20 Stk...

Schneiderlehrlinge... Ged. ohne... 20 Stk... 20 Stk...

1 kaufm. Lehrling... mit guter... 20 Stk... 20 Stk...

Kaufm. Lehrling... mit guter... 20 Stk... 20 Stk...

Kaufm. Lehrling... mit Ober... 20 Stk... 20 Stk...

Freiung u. Erwerb... 20 Stk... 20 Stk...

Berühmter... 20 Stk... 20 Stk...

Heim... 20 Stk... 20 Stk...

Saubere... 20 Stk... 20 Stk...

Fräulein oder... 20 Stk... 20 Stk...

Gläser... 20 Stk... 20 Stk...

Geleitet... 20 Stk... 20 Stk...

Hausdame... 20 Stk... 20 Stk...

Gläser... 20 Stk... 20 Stk...

Jung... 20 Stk... 20 Stk...

Liebenauerstr. 111... 20 Stk... 20 Stk...

Leere Zimmer... 20 Stk... 20 Stk...

Möbl. Zimmer... 20 Stk... 20 Stk...

Ein... 20 Stk... 20 Stk...

Schurigs Waldkater

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag:
Konzert mit Tanzmusik
Beginn: 15.30 Uhr.

Donnerstag: **Der beliebteste Tanznachmittag**
Beginn: 16 Uhr.
Warme und helle Spelunke zu jeder Tageszeit.
Gute Straßenbahnverbindung

Ordentliche Generalversammlung
der
Hypothekbank in Hamburg
am **Sonnabend, dem 8. Februar 1930, 13 Uhr,**
im Saal Nr. 125 der Börsehalle, hier.

Tagesordnung:

- Vorlage des Berichts des Vorstandes und Aufsichtsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie der vom Revisor geprüften Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung; Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und die Gewinnverteilung.
- Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- Wiederwahl zum Aufsichtsrat und Wahl des Revisors.

Aktionäre, welche für sich persönlich ausüben wollen, haben ihre Aktien spätestens am 4. Februar 1930 in Hamburg:

- entweder an unserer Kasse
- entweder an der **Verwaltung in Hamburg** oder bei den Herren **L. Behrens & Söhne** oder bei den Herren **John Berenberg, Gossler & Co.** oder bei Herrn **Simon Hirshland** oder bei den Herren **L. Plagow & Co.** oder bei den Herren **M. Warburg & Co.** oder bei der **Kredit-Genossenschaft der Liquidationskasse in Hamburg A.-G.**
- in **Berlin** bei der **Deutschen Bank und Diskontogesellschaft** oder bei der **Berliner Handelsgesellschaft** oder bei der **Darlehnskassendirektion, Kommanditgesellschaft auf Aktien**, oder bei den Herren **Dehring, Schuler & Co.** oder bei den Herren **F. W. Krause & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien**, oder bei der **Bank des Berliner Kassenvereins** (nur für Mitglieder des Girokassenvereins)

zu hinterlegen und dagegen Stimmkarten in Empfang zu nehmen. Die Aktien werden vom 10. Februar 1930 ab gegen Rücklieferung der Quittung dem Bringer ausgehändigt.
Hamburg, den 10. Januar 1930.

Hypothekbank in Hamburg,
die Direktion.

Gewerbtreibende! Handwerker!

Buchführungs- und Steuerarbeiten

einzelne, persönliche Vertretung Ihrer Interessen vor Finanz- und sonstigem Steueramt, gewissenhaft und streng diskret, bei nur geringem Monatsbeitrag. Desgleichen alle Rechts-, Mahn- und akkossachen. Anfragen oder unverbindlicher Besuch erbeten.

F. Lehmann, Halle a. S., Büro: Dorotheenstr. 8, Geschäftstelefon! Landwirte!

Unterricht

Wer erteilt jungem Mann zur Vorbereitung feiner Berufswahl

Unterricht

Kriegs- u. Stundenpreis mit 2.750 an die Exp. d. Stg.

Kyffhäuser-Technikum, Frankenhäuser Ingenieur- u. Werkz.-Anst. für Masch.- u. Feinarb.- u. Landm. u. Flug. Automobilb.

Lutherpädagogium Mansfeld

— Lehrplan der Oberrealschule. —

Anmeldungen zum neuen Schuljahr für die Klassen Sexta bis Untertertia sind bis zum

22. Januar 1930,

möglichst in den Vormittagsstunden, bei dem Schulleiter Dr. Wabbe im Pädagogium anbringen.

Das Kuratorium.

Wegen Umbau

weil herabgesetzte Preise.

Schlafzimmer
100 breit mit Innerspiegel 290.—

Küche
130 breit 120.—

Speisezimmer
echt Eiche 495.—

Möbel-Schleife
Nr. 11, Ulrichstr. 14/15
Weltgehandelt
Zahlungserleichtert

Anzeigen haben Erfolg!

Kapitalien

Kand. (nicht sofort) 1500 RM.

1. Hypothek gegen gute Sicherheit zu suchen. Vermittlung ausgeschlossen. Angeb. unter Z. 1580 an die Westfälische Zeitung, Bielefeld.

3000 Mark auf d. Ver. d. Stg. ausfinden. Off. u. Z. 749 an die Exp. d. Stg.

Sonstige Anzahlung 10 000 Mark an erste Stelle zu suchen. Vermittlung ausgeschlossen. 114 000 Mark. Angebote unter 1304 an die Exp. d. Stg.

Kranke und Leidende!

Besuchen Sie unsere Beratungsstunden am Tage nach dem Vortrag von 10—1 und 3—7 Uhr im Vortragslokal.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig

Wellenlänge 1885 Meter.

10 Uhr: **Mittagsnachrichten.** 10.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 10.30 Uhr: **Reformtag des Tagesprogramms.** 10.35 Uhr: **Was die Zeitung bringt.** 11 Uhr: **Bühnenbenachrichtigen der Reichspost.** 11.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 12 Uhr: **Schallplattenkonzert.** 12.55 Uhr: **Reuener Zeitungen.** 13.30 Uhr: **Reuener Nachrichten.** 14 bis 14.30 Uhr: **Schallplattenkonzert.** 14.30—15 Uhr: **Jugendfrühstück.** **Wien und Wienener.** 15.30—16.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 16.30—17.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 17.30—18 Uhr: **Wien und Wienener.** 18.30—19.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 19.30—20.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 20.30—21.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 21.30—22.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 22.30—23.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 23.30—24.30 Uhr: **Wien und Wienener.**

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus
Moritzwinger 15 Inh.: Hans Aehl Tel. 21849

„Der Untergang der primitiven Kulturen.“ 18.30 Uhr: **Georg Schaff** und **Berufsbulletin** für Otto Schulz, **Leipzig.** 19.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 20.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 21.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 22.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 23.30 Uhr: **Wien und Wienener.** 24.30 Uhr: **Wien und Wienener.**

Königswusterhausen.
Wellenlänge 250 Meter.

6.55 Uhr: **Wetterbericht für die Randviertel.** 7—7.15 Uhr: **Bühnenbulletin.** 7.20—7.30 Uhr: **Rein Reich** in amerikanischer Sprache; **Schallplattenkonzert.** 8.30—8.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 8.50—9.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 9.10—9.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 9.30—9.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 9.50—10.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 10.10—10.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 10.30—10.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 10.50—11.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 11.10—11.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 11.30—11.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 11.50—12.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 12.10—12.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 12.30—12.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 12.50—13.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 13.10—13.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 13.30—13.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 13.50—14.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 14.10—14.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 14.30—14.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 14.50—15.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 15.10—15.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 15.30—15.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 15.50—16.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 16.10—16.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 16.30—16.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 16.50—17.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 17.10—17.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 17.30—17.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 17.50—18.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 18.10—18.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 18.30—18.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 18.50—19.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 19.10—19.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 19.30—19.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 19.50—20.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 20.10—20.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 20.30—20.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 20.50—21.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 21.10—21.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 21.30—21.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 21.50—22.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 22.10—22.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 22.30—22.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 22.50—23.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 23.10—23.25 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 23.30—23.45 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.** 23.50—24.05 Uhr: **Wetterbericht und Berufsbulletin.**

Karneval 1930

hat begonnen

Ein jeder findet reiche Auswahl in

Gesichtsmasken, Kopfbedeckungen, Scherzartikeln und Saaldekorationen

bei

Albin Kentze, Schmeersstrasse Nr. 24

Mit Wirkung vom 15. Januar 1930 haben wir die

Guthaben-Zinssätze

wie folgt festgesetzt:

Täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung . . .	3 1/4 Prozent
Täglich fälliges Geld in provisionspflichtiger Rechnung . . .	4 Prozent
Geld auf 15 Tage bis längstens 1 Monat fest oder mit entsprechender Kündigung . . .	5 Prozent
Geld auf 2 Monate fest oder mit entsprechender Kündigung . . .	6 Prozent
Geld auf 3 Monate fest oder mit entsprechender Kündigung . . .	6 1/2 Prozent

Kündigungsgelder nehmen vom Tage der Festeinsetzung an der Erhöhung bzw. Herabsetzung des Zinssatzes teil. Für Vorschüsse und Wechselkreditierungen ist zugleich mit der Herabsetzung des Zinssatzes ein entsprechendes Erhöhen der Zinssätze um 1/2 Prozent eingetret.

Halle (Saale), den 15. Januar 1930.

Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Mit unserem Heilverfahren haben wir die große Gruppe der

Nervenleiden

die mannigfache Art der **Herzbeschwerden**

die große Menge der **Magen- u. Darmleiden**

die große Anzahl der **Muskelerkrankungen**

die häufige Erscheinung des **Dhrensausens**

die Verschiedenartigkeit der **Gelenkleiden**

die zahlreich vorkommenden **Lähmungen**

die ausgedehnte Reihe der **Neuralgien**

die **Beschwerden der Wechseljahre**

behandelt und die günstigsten Heilerfolge erzielt. Oft in verzweifelten und aussichtslosen Fällen war der galvanische Schwachstrom die letzte Zuflucht. Ein einmaliger **Anfährungs-Vortrag** mit Lichtbildern

am Donnerstag, dem 16. Jan., im Thalia-Saal, abds. 8 Uhr

über

„Wie werde ich gesund“

gibt Ihnen Gelegenheit, sich mit dem Heilwert des galvanischen Schwachstromes vertraut zu machen.

Eintritt frei!

Wohlmutz-Institut, Leipzig C 1, Thomasturmstr. 28.

Wegen Erbrechtigung bedeutend ermäßigte Preise
der bestbewährten

Ritter-Pianos

Nur eigenes Fabrikat.

Modell Y RM. 800.—
Modell I RM. 950.—
Modell 2 RM. 1050.—
Flügel 1 RM. 2000.—
Flügel 2 RM. 2200.—

Bequeme Raten nach Vereinbarung. Katalog frei.

Lassen Sie sich von den unübertroffenen Qualitäts- und Preisvorzügen unserer Fabrikate überzeugen.

C. Ritter Piano-Fabrik
G. m. b. H., Leipziger Str. 73

Gummistempel

liefert am Bestelltage

Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 88-Tel. 24033-Kirchstr. 17

Stapler- u. Datamstempel, Paginiermaschinen, Stempelrollen, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Kauten Sie Bürstenwaren

von Spezialgeschäft!

Seit 1894 eigene Werkstatt

Oskar Seifert
Schillershof 4 Rul 22229
Reparaturen

Kokosmatten :: Ledermatten

Anfertigung in jeder Größe

A. Kunzemann, Leipziger Straße 25,
Fernsprecher 225 69.

Blühwunder

das **Kleingewand**

Alleinvertrieber:

B. Doll
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33

150 Stücker Kleingewandbestellungen

Stadt-Theater Halle
Serie Wittman
 20.00 - 22.45 Uhr
Die Entführung aus dem Serail
 Oper von W. A. Mozart
 Donnerstag 20.00 - 22.30 Uhr
 Gailplitz & Gruppe
 Jung. Schauldieler (Berlin)
Confall (S 218)
 Drama von Friedrich Wolf
 Jahrbuch der III. Lammfahrt. Rate erbleien

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
 Donnerstag, 16. Jan., 20.00
Robane Winterfeld
Neues Theater in Leipzig
 Donnerstag, 16. Jan., 20.00
Don Carlos
Neues Theater in Leipzig
 Donnerstag, 16. Jan., 20.00
Die andere Seite
Stadt-Theater in Wuppertal
 Donnerstag, 16. Jan., 19.30
Wachsch im Barch
Stadt-Theater in Erfurt
 Donnerstag, 16. Jan., 20.00
Die andere Seite
Stadt-Theater in Weimarer
 Donnerstag, 16. Jan., 19.30
Hofen aus Florida
Nationaltheater in Weimar
 Donnerstag, 16. Jan., 19.30
Am weißen Hof

WALHALLA
 Dir. O. Kleinmann, Fernruf 29383.
 Heute 20 Uhr
 Abschlussvorstellung für die Wiener Künstler in der reizenden Johann Strauß-Operette
Wiener Blut
 Versäumen Sie nicht diesen Abend!
 Gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig.
 Morgen Donnerstag 20 Uhr
Gala-Premiere
 der diesjährigen
Variété-Festspiele
 mit dem Sensations-Gastspiel des Interera. Meister-Imitators
Fernando Linder
 zum ersten Mal in Deutschland dazu: Attraktionen von Ruf. Wieder ein Sensations-Programm, das jeder Hallenser sehen muß!
 *Gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig.
Märchen - Vorstellung
 auf hundertfachen Wunsch letzte Wiedervorstellung
Schneewittchen und die 7 Zwerge
 mit dem Schweizer Kinderballett Kl. Preis von 30 Pf. bis 1,20 M. für Jung und Alt. - Nur im Vorverkauf sichern Sie sich gute Plätze.

MODERNES THEATER

Heute letzter Tag des 1. Januar-Spielplanes
 Ab Donnerstag, den 16. Januar
Harry Smith, kom. Musik-Akt
Juki San, exotische Tänze
Liesel Schubert, Sängerin
Ingo, Kartenkünstler
Georg Kronlein
Weg. grossen Erfolges verlängert
 In der Bar: Rudi Zierhut
 Mittwoch
 Sonnabend
4 - Uhr - Tee
 Sonntag
 Sonnabend: Ende 4 Uhr früh!
Deutsches Haus
 An Steiner 2
 Donnerstag, den 16. Januar
Preiskai
 4.30, 7.30, 9.30 Uhr.
 Zur Verteilung gelangt Rächerware

Am Riebeckplatz.
 Voranzeige.
 Der große prachtvolle
Zeppelein-
 Vortrags-Film
 Mit Dr. Eckener im
 Zeppelein um die Erde!
startet!
 In der Matinée, am Sonntag, dem 19. Januar, vorm. 11.30 Uhr
 Vortrag: Friedrich Berger
 Ein Film, der jedem zum Erlebnis wird!
 Sichern Sie sich Platz im Vorverkauf beim Verkehrsbüro Roter Turm, bei Fa. Hothan u. an der Theaterkasse.
Jugendliche haben Zutritt!

PAROLE
 Julius Hermann
 Brettesr. 31 Tel. 251 00
 Donnerstag, den 16. Januar
Gr. Schlachtfest

Warum eine Tänzer-Grude?
 Sie erfahren es beim Vortrag am Donnerstag, dem 9. Januar, sowie jeden Donnerstag nach 4 Uhr Koch-, Brat-, Back-, Kostproben gratis
Kleine Ulrichstraße 9
 Aug. Domke, Grudeofenfabrik
 Tausenbr. 9 Tel. 258 66 Kl. Ulrichstr. 9

RAKETE
 Emil Reimer-Lach-Dhane
Heute Sonderabend
 bis 4 Uhr.
 Vorher Emil als „Seine Frau“ „Emil auf der Rabeninsel“ sowie das schönste Beiprogramm

Menzel's
 vormals Kohns & Biers
Bier- und Weinstuben
 Sophienstr. 1
 Nähe Stadttheater
 Jederzeit
Dezente Musik

Fühlings-Idylle
 Hellspiele u. Lieber, Gelegener-Beziehungen
 Jederzeit
 Umgehend
 Giffarth Köpfer, Galle a. S., Straßespt. 2.

Gelegenheits-dichtung
 Suite u. Fingert, Galle, Frig-Reuter, Straße 4.

Wuppertal
 Sofe 12 Str., Galtfongue 9 Str., Galtf. 7.50 Str. Wobertall
 Neuanst. billig.
 Einbermann, Galle
 Galtfongue 30.
 Welch ebendestes Gelingen würde kein mittelmäßig Fräulein gelundes. Galtfongue, 6 Monate alles.
Wänden I. eigen
 zu sich nehmen. Angebots erb. u. 8 8005 an die Exp. b. 31g. *

Wände
 gebe ich als eigenes
 Sinn ab. Gebotsmann
 Bremer, Galtfongue.
Wände
 werden nach Kunst
 und Technik billig
 angefertigt.
 Sprengmeister
 Otto Koch,
 Wittenberg 11, Wittenberg
 an der Pelme.

Wände
 werden nach Kunst
 und Technik billig
 angefertigt.
 Sprengmeister
 Otto Koch,
 Wittenberg 11, Wittenberg
 an der Pelme.

Wände
 werden nach Kunst
 und Technik billig
 angefertigt.
 Sprengmeister
 Otto Koch,
 Wittenberg 11, Wittenberg
 an der Pelme.

Wände
 werden nach Kunst
 und Technik billig
 angefertigt.
 Sprengmeister
 Otto Koch,
 Wittenberg 11, Wittenberg
 an der Pelme.

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstraße 51**
Morgen Donnerstags, nachmittags 4 Uhr, in beiden Theatern zugleich!
Zwei Groß-Premieren des stärksten Tonfilms der Welt!
 Das gewaltige Tonfilmwerk in deutscher Sprache! Das erfolgreichste Werk, das seit Monaten den Spielplan der größten Lichtbildhöfen des In- und Auslandes beherrscht! Ein unerhörter Erfolg! Ein Werk, das restlos begeistert! Still und ergreifen - bis ins Tiefste u. Innerste ausgewählt, verlassen die Besucher am Schluss das Theater!
Ein unermeßlicher Sieg des Tonfilms. Ein für immer unvergessliches Erlebnis.



E.A. DUPONT'S
ATLANTIC
Der Untergang der Titanic

Der letzte Abend und die letzte Nacht auf dem dem Untergang geweihten Ozeanriesen „Titanic“, jener furchtbaren Katastrophe, die seiner Zeit die ganze Welt bewegte.
 Es spielen und sprechen:
Fritz Kortner - Lucie Mannheim - Theodor Loos - Hermann Vallentin - Franz Lediger - Dr. Philipp Manning
Elsa Wagner - Heinrich Schroll - Julia Serda - Eilfride Borodina - Willy Forst - Georg John - Georg August Koch - Syd Crossley.

Nur wurde wirklich großes geleistet
 Es wurde ein Film geschaffen - so unerhört lebendig, spannend und mitreißend - ein Film, den keiner, der ihn sich angesehen hat - und jeder muß ihn sehen - so leicht wieder vergessen wird. Mit diesem Film ist wieder ein großer Schritt vorwärts getan. Alles Sprachliche ist in unerwarteter Weise ausgezeichnet gelungen. Das sind wirklich die natürlichen, wirklichen Stimmen, die aus dem Film sprechen.
 Sie geben den Figuren Fleisch und Blut und Leben. Man vergißt, daß es nur Bilder sind, man ist mitten unter ihnen und erlebt das furchtbare Schicksal mit.

Die Presse schreibt:
 Ein neues Gebiet der stärksten Erlebnismöglichkeit ist aufgetan. Alles Sprachliche ist in Duponts Film in unerwarteter Weise gelungen. Die Menschen, die er zeigt, haben ihre wirklichen, natürlichen Stimmen Tonquelle und Ton sind restlos vereinigt.
 Dupont hat hier einen wahrhaft gigantischen Film geschaffen: Unerhörts spannend, lebendig, mitreißend, grandios, einzigartig. Ein Film, den man so leicht nicht wieder vergessen wird.
 Eine solche Menschheits-Tragödie muß ja packen, muß ja die Seele durchzittern. Man geht ergreifen hinaus, wie selten aus einer Filmpremiere. Er erinnert sich kaum im Film derart packende, dramatische Momente erleben zu haben.

Nierzu der ausgezeichnete dunkle Filmtitel
 im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir die Anfangszeiten genau beachten zu wollen.
 Beginn der Vorstellungen Werktags 4.00, 6.05, 8.15
 Sonntags 3.00, 4.50, 6.35, 8.25 Uhr
 Infolge der ganz ungewöhnlich hohen Unkosten geringe Preiserhöhungen
 II. Rang Seitensitz 1.20 - I. Rang Seitensitz 1.50 - I. Parkett 1.60
 II. Rang Mittelbalkon 1.80 - I. Rang Mittelbalkon 2.-
 Seitenloge 2.50 - Mittelloge 3.-
 Ehren- und Freikarten und sonstige Vergünstigungen sind bei diesem Spielplan u. g. 011 g.

Kapitän a. D. Dittmar Pittmann
 ehemaliger 2. und Navigationsoffizier der „Titanic“ und einer der wenigen Überlebenden spricht persönlich vor jeder Vorstellung.
 Heute letzter Tag im C.-T. am Riebeckplatz:
„Dich hab' ich geliebt“

SCHAUBURG
 Inh.: Rud. Hovander
 Gr.-Steinr. 27/28. Fernruf 298 32.

Ab morgen Donnerstag:
 Der Millionenfilm, der monatelang
New York-London-Paris-Berlin
 in Spannung hielt und nun auf seinem Siegeszug um den Erdball moegen in Halle zum ersten Male gezeigt wird.



BROADWAY

Die Abenteuer im „Paradies-Club“ von New York
Das größte Amüserviertel der Welt

Lichtersignale in das Nachleben New Yorks, mitten hinein in den Mammutbetrieb der Weltstadt.
 Nichts hat die Welt nach dem Kriege so fasziniert, wie die Broadway-Romantik
 Ein Film, wie er der aufgehenden Welt noch nie gezeigt wurde und wie er in absehbarer Zeit nicht wieder geschaffen werden kann.
 Hierzu: Das weitere erstklassige Beiprogramm, sowie die neueste Operwoche
 Anfangszeiten: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Monatlicher Belegpreis durch Posten 2,50 RM., durch Angebote ohne Dringens 2,10 RM., Einzelpreis 0,15 RM., die 60 Millimeter-Druckzelle, 0,80 RM., die 30 Millimeter-Druckzelle

